

Chronik des Ortsvereins Leihgestern

Von der Gründung bis zum Jubiläumsjahr 2004

von Peter Weller und Gernot Rödl

Schon seit dem Jahre 1930 bestand in Leihgestern eine lose Vereinigung von Heimatfreunden, zu der auch die späteren Gründer des Ortsvereins Leihgestern, unter ihnen Heimatdichter Georg Heß, gehörten. Die eigentliche Gründung des Ortsvereins Leihgestern erfolgte am 11. Mai 1959 im Gasthaus „Zum Dern Heuer“. Zum Ersten Vorsitzenden wurde seinerzeit Karl Nebeling gewählt.

Im Jahre 1966 kam es zur ersten tief greifenden Veränderung in der Vereinsführung. Erster Vorsitzender wurde Erich Faber, der – ohne die bis dahin gepflegten Vereinsaktivitäten zu vernachlässigen – neue Akzente in der Vereinsarbeit setzte. Mit der von ihm noch im gleichen Jahr gegründeten Oberhessischen Volkstums- und Trachtengruppe wurde die musische und folkloristische Arbeit innerhalb des Ortsvereins intensiviert und das Erscheinungsbild der Heimatvereinigung Schiffenberg in Leihgestern nachhaltig geprägt.

Große Heimatabende, unter Mitwirkung der Trachtengruppe, waren fortan fester Bestandteil im Jahresprogramm des Ortsvereins Leihgestern. Die Volkstums- und Trachtengruppe machte Leihgestern und die Heimatvereinigung Schiffenberg durch regelmäßige Teilnahme am Hessesentagsfestzug sowie anlässlich von Auftritten bei Großveranstaltungen, wie der Ziegenhainer Salatkirmes oder dem Schlitzerländer Trachtenfest, im ganzen Hessenland bekannt.

Durch Auftritte außerhalb Hessens, wie in St. Peter-Ording an der Nordsee oder im Naturschutzpark Lüneburger Heide, wurde oberhessisches Brauchtum auch den Menschen in benachbarten Bundesländern nahe gebracht. Quasi „internationale Bekanntheit“ erlangte man durch Auftritte bei den Freunden in Admont in der „Grünen Steiermark“ (Österreich).

So kam es umgekehrt auch zu Gastspielen namhafter Folklore-Ensembles in Leihgestern. Unvergessen sind bis heute die Auftritte der „Finkwarder Speeldeel“ aus Hamburg-Finkenwerder im Frühjahr 1972 sowie des rumänischen Ensembles „Oltul“ im Sommer 1974.

Die durch die Gründung der Volkstums- und Trachtengruppe geprägten Aktivitäten taten den anderen Vereinsaktivitäten keinen Abbruch – ganz im Gegenteil!

Dia-Vorträge und Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung „blieben im Angebot“ des Ortsvereins Leihgestern, erfuhren jedoch durch die von Erich Faber und die Trachtengruppe inzwischen nach Admont geknüpften Bande eine weitere Belebung. Seit 1981 war die Wander- und Studienfahrt des Ortsvereins Leihgestern nach Admont für etliche Jahre der Höhepunkt eines jeden Vereinsjahres.

So besuchte man auch im Jahre 1983 Admont. Der gelungene Auftritt einiger neuer Trachtentänzer im Volkshaus führte praktisch zur Gründung einer Seniorengruppe, wie sie fast unverändert heute noch besteht.

Weitere Höhepunkte waren in den Jahren 1984, 1985 und 1986 die Osterreisen der Gruppe nach Wilsede in der Lüneburger Heide sowie weitere Besuche unserer Freunde in Admont.

Unter den vielen Vorführungen unserer Volkstums- und Trachtengruppe in diesen Jahren ragen der Auftritt 1983 im Freilichtmuseum „Hessenspark“ in Neu-Anspach im Taunus, die Teilnahme an der Ziegenhainer Salatkirmes 1984 und am Trachtenfest 1989 in Schlitz heraus.

Zu dieser Zeit gehörten der Trachtengruppe etwa 30 aktive Trachtentänzerinnen und Trachtentänzer an, die 14 Tänze im Repertoire hatten und mit selbstverfassten Mundartgedichten von Erich Faber ihr Publikum zu begeistern wussten. Jedoch wurden, wie noch in den siebziger Jahren, schon in diesen Jahren keine Heimatabende mehr durchgeführt, da die Bevölkerung immer schwerer zu bewegen war, solche Veranstaltungen zu besuchen.

Wie auch in den Jahren vorher, wurden Wanderungen angeboten, unter anderem auf den Dünsberg und den Schiffenberg, sowie Exkursionen in den Ebsdorfer Grund und den Schelderwald unternommen. Mundartabende von Erich Faber waren ebenso fester Bestandteil des jeweiligen Jahresprogramms.

Im Jahre 1991 gab es einen erneuten Wechsel an der Vereinsspitze: Erster Vorsitzender wurde Hans-Joachim Häuser, nachdem Erich Faber

nach mittlerweile 25-jähriger Tätigkeit als Erster Vorsitzender nicht mehr für dieses Amt kandidiert hatte.

Hans-Joachim Häuser war zu diesem Zeitpunkt schon jahrzehntelang im Vorstand aktiv gewesen und hatte sich durch viele Vorträge als kompetenter Sachverständiger in Sachen Heimat einen Namen gemacht.

Der Ortsverein Leihgestern zollte Erich Faber mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden den Respekt, der ihm für die geleistete Arbeit zum Wohle der Heimatvereinigung Schiffenberg gebührte.

Dem Schiffenberg war Erich Faber stets verbunden gewesen, und so war es eine Selbstverständlichkeit, dass er „seinem Hausberg“ einige mundartliche Zeilen widmete. In seiner unnachahmlichen Art berichtet er über eine „Wanderung zoum Scheaffemourg“ wie folgt:

*Aich soi eam Läewe schun so oft
eam Scheaffemourg enoff gelaafe,
ean woas do owe aich vesoff,
dofier kennt m´r ean Bauplatz kaafe.*

*Mir wandern all, oab gruß oab kloa,
zoum heimatliche Olymp,
iw´r Bucht ean Hinnischhuheroa,
vom Stoawäg durch die Simb.*

*So soi aich emoul – es woar bal Noacht –
ean d´s Wärrer woar neatt gout,
eam Scheaffemourg enoff gemoacht,
memm Klepper ean memm Lodehout.*

*Moi Fraa saat: “Seist neat recht gescheit,
aich glaab, Du host en Kuche,
bei so em Niwwel weit ean breit,
musst du de Scheaffemourg joa suche!”*

*Doch aich kohm hie, hat gruße Doscht,
de Lynker frug: „Woas solls dann soi?“
„E´ bissi Blout- ean Lewwerwoascht,
ean außerdem zwie Äbbelwoi!“*

*Die Oma kohm ean brocht däi zwie,
ean moat: „Der annere Herr kimmt gleich?“*

*Aich saat: „Du doust mich neatt vestieh,
der annere Herr soi aach noch aich!“*

*Dann hu m´r weirer „Prost“ gemoacht,
getrunke noch so allerlei,
hu o de Hoamwäg neatt gedoacht,
Ihr läiwe Loi, owei, owei!*

*Eam zwölf do wurd dann offgebroache,
m´r saare uns G´Noacht,
ean aich, schun ganz schie ogestoche,
hu off de Hoamwäg mich gemoacht.*

*Ean wäi aich ean de Staatswald kohm,
do hört aich´s furchtbar schreie:
„Ei saat mir, läiwe, goure Mann,
wu dout de Scheaffemourg dann leie?“*

*„Den Scheaffemourg, ja den hu mir
– hott ihsch dann neatt venomme –
weil es heut´ schlechtes Wetter hier,
haur Noacht ereann genomme!“*

Im Jahre 1991 begann, unter der Leitung des neuen Ersten Vorsitzenden Hans-Joachim Häuser, ein Programm mit Studienfahrten zu den „Kleinen Residenzen unserer Heimat“. Erste Station war im Jahre 1991 Lauterbach; in den nächsten Jahren folgten Butzbach, Weilburg, Marburg und Büdingen. Die Fahrten, immer mit einer hervorragenden Stadtführung verbunden, waren von Hans-Joachim Häuser stets bestens organisiert und geplant worden.

1991 unternahm auch die Volkstums- und Trachtengruppe ihre bis jetzt letzte größere Reise. Es war bereits 20 Jahre her, als der erste Besuch Admonts anlässlich der 800 Jahr-Feier der Marktgemeinde stattgefunden hatte. Grund genug, um unsere Freunde wieder einmal zu besuchen.

Anlässlich der turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes kandidierte Hans Joachim Häuser 1994 nicht mehr für den Vereinsvorsitz. Sein Nachfolger wurde Peter Weller, der das Amt bis zum heutigen Tage innehat.



Peter Weller dankt seinem Vorgänger Hans-Joachim Häuser. Links Ehrenvorsitzender Erich Faber.

Wichtiger als diese Veränderung im Vorstand war im Jahre 1994 jedoch die Gestaltung des Georg-Heß-Platzes am Heimatmuseum. Die Stadt Linden hatte dort ein Grundstück mit darauf stehender Werkstatt erworben und wollte dieses Gebäude als Ausstellungsraum für landwirtschaftliche Großgeräte nutzen. Ehrenvorsitzender Erich Faber und der seinerzeitige Zweite Vorsitzende Erwin Kuhl begaben sich am 22. November 1994 zu einer Bürgerinformationsveranstaltung der Stadt, bei der sie schon Pläne von Heimatfreund Kurt Weller vorlegten, die die Umgestaltung des erworbenen Gebäudes zu einer Heimatstube vorsahen.

Der neue Erste Vorsitzende Peter Weller nahm an dieser Veranstaltung nicht teil, da parallel dazu im Gasthaus „Zum Löwen“ ein Familienabend stattfand, auf dem insgesamt 39 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft geehrt wurden.

Die Vertreter der Stadt fanden Gefallen an dem Vorschlag der Heimatvereinigung zur Umgestaltung des ehemaligen Werkstattgebäudes am Georg-Heß-Platz und zollte den Heimatfreunden Artur Will, Walter Velten und Kurt Weller Respekt und Anerkennung für deren Bereitschaft, ihre Arbeitskraft für die Umbaumaßnahme zur Verfügung zu stellen.



Die Heimatfreunde (von links) Kurt Weller, Walter Velten und Artur Will beim Ausbau der Heimatstube.

So kam es, dass nach einem enormen Arbeitseinsatz dieser Heimatfreunde am 29. September 1996 die Einweihung der Heimatstube groß gefeiert werden konnte.



Schlüsselübergabe bei der Einweihung der Heimatstube von Architekt Schmidt an Bürgermeister Dr. Lenz, Dr. Heinz-Lothar Worm und Erich Faber.



Auftritt der Volkstums- und Trachtengruppe anlässlich der Einweihung der Heimatstube.

Die Heimatstube, die in den folgenden Jahren weiter von der Heimatvereinigung ausgestaltet wurde, gab unserem Ortsverein enormen Auftrieb. So fanden Dutzende heimatkundlicher Gesprächsrunden in unserem neuen Domizil statt. Themen waren unter anderem die Leihgester-ner Hausnamen, „Leanne ean Laasdern“, Erklärungen der Flurnamen, die Geschichte Leihgesterns, Unternehmen in Alt-Leihgestern, Leihgestern und sein Kirchturm sowie der Versuch, die Entstehung unseres Ortsnamens zu erklären.

Die noch immer stattfindenden Gesprächsrunden dienen auch der Vorbereitung der 1200 Jahr-Feier unseres Ortes, die im Jahre 2005 ansteht.

Vorträge von Hans-Joachim Häuser, die oft anlässlich bedeutender historischer Ereignisse stattfanden, hatten stets eine große Zuhörerschaft. So wurde 1998 ein geschichtlicher Abriss über den 30jährigen Krieg und dessen Auswirkungen auf unsere Gemeinde anlässlich der 350. Wiederkehr des Westfälischen Friedens vorgetragen.

Daneben bediente sich die Heimatvereinigung bei der Ausrichtung von Vorträgen und Gesprächsrunden auch etlicher Gastredner. So referierte Frau Brigitta Meinhardt vom Museum Wetzlar über die Kelten, wobei der Veranstaltung ein Besuch der Ausgrabungen auf dem Dünsberg vorausgegangen war.

Die Natur „vor der Haustür“, der Bergwerkswald, wurde uns mit farbenprächtigen Dias von Herrn Georg Aping näher gebracht, und Herr Professor Knaus stellte uns Alt-Gießen in Form von Postkarten vor.

Auch unser Ehrenvorsitzender Erich Faber war mit seinen Mundartabenden in der Heimatstube beim Publikum stets erfolgreich. So gab er Episoden über Mundartdichter Georg Heß zum Besten, und die jährlichen Vorträge über Fassenacht der früheren Jahre waren fester Bestandteil und ein Höhepunkt des Vereinsjahres.



Ehrenvorsitzender Erich Faber beim Plaudern aus dem Fastnachts-Nähkästchen. Links sein "Spezi" aus frühen Fastnachtstagen Helmut Volk.

Als Erich Faber am 31. Januar 2002 in einer überfüllten Heimatstube wieder einmal in seiner unnachahmlichen Art über die „Fastnacht früherer Jahre“ berichtete, konnte keiner ahnen, dass dies sein letzter öffentlicher Auftritt sein würde. Durch die Einnahme von Schmerzmitteln hatte

er sich, wie er sagte, „für diesen Auftritt fit gemacht“. Unser Ehrenvorsitzender starb am 18. Juni 2002 im Alter von 78 Jahren und hat in unseren Reihen eine schmerzliche und nicht zu schließende Lücke hinterlassen.

In den letzten Jahren haben sich feste Abläufe im Vereinsjahr herauskristallisiert. So werden seit etlichen Jahren unsere Nachbargemeinden besucht. Weiter findet in der „Fünften Jahreszeit“ ein Heringessen in der Heimatstube statt.

Im Frühsommer wird ein Kaffeenachmittag angeboten, umrahmt von der Band der Limeswerkstatt in Garbenteich „Höllensblitz und Stöckelschuh“. Der Erlös aus dieser Veranstaltung fließt stets der Limeswerkstatt zu. Hierbei sei erwähnt, dass es guter Brauch unseres Ortsvereins ist, dann und wann Erlöse von Veranstaltungen zu spenden. So wurde zur Renovierung der Kirchenorgel beigetragen und das segensreiche Wirken der Diakoniestation finanziell unterstützt.

Alljährlich im Winter wird nach einer Wanderung selbst gemachter Glühwein gereicht und zum „Bellschou-Esse“ in die Heimatstube eingeladen. Auch die jährliche Fahrt nach Frankfurt und der Abschluss in Sachsenhausen sind aus unserem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken.



Heimatfreunde auf dem Römerberg in Frankfurt.

Seit 1990 findet jährlich am Ersten Advent der Nikolausmarkt rund um das Heimatmuseum statt, an dem wir unsere Gäste mit Leihgesterner Spezialitäten bewirten. Unter der Leitung unseres Vorstandmitgliedes Anni Opper wird im Hause Hildegard und Walter Velten das Essen vorbereitet. Dem Ehepaar Velten sei hier einmal besonderer Dank ausgesprochen, da es hierfür stets seine Räumlichkeiten zu Verfügung stellt.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch, dass Walter Velten seit 1996 die Heimatstube vorbildlich betreut. Im Anwesen Velten wurde auch die Weihnachtspyramide und ein Bühnenbild für die Aktionsbühne am Georg-Heß-Platz von unserem „Bautrupp“ erstellt, ein Blickfang für alle Besucher des Nikolausmarktes.

Die Aktivitäten der Volkstums- und Trachtengruppe wurden in den neunziger Jahren geringer, nachdem der Leiter der Gruppe Erich Faber gesundheitlich angeschlagen war. Die von ihm geplante Feier des Doppel-Jubiläums „Achtzig Jahre Trachtengruppe in Leihgestern und Neugründung der Trachtengruppe vor 35 Jahren“ konnte er nicht mehr umsetzen. Umso erfreulicher ist es, dass die Trachtengruppe am 13. November 2002 auf Initiative von Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz zusammentraf und beschloss, im Sinne von Erich Faber die Aktivitäten der Trachtengruppe wieder aufleben zu lassen. Nach über 300 Auftritten und 30 Teilnahmen an Hessentagen ist es nur zu begrüßen, dass der Stadt Linden auch weiterhin ein solches Aushängeschild in Sachen Volkstanz- und Brauchtumspflege erhalten bleibt.

In unserer Jahreshauptversammlung im Jahre 2004 machten wir unseren Mitgliedern anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Heimatvereinigung Schiffenberg ein Geschenk besonderer Art. Wir hatten Herrn Günter Dieztel aus Heuchelheim eingeladen, der uns seinen bereits in den dritten Fernsehprogrammen ausgestrahlten Film „Wie es freuer woar“ vorführte.

Abschließend danken wir allen Mitgliedern und Freunden unseres Ortsvereins, die unsere Arbeit unterstützen und werden versuchen, auch in den kommenden Jahren in Leihgestern ein Garant für „Kompetenz in Sachen Heimat“ zu sein.